

Kitāb al-A'dād al-musammā  
Sullam al-'ilm wa l-ādāb wa-mi'rāğ al-ḥikma  
wa-faṣl al-ḥiṭāb

Teile 1–6

Von Aḥmad b. Aḥbaiyib

Herausgegeben und eingeleitet  
von Gunhild Graf

Band I: Einleitung

2012

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0340-6393  
ISBN 978-3-447-06666-2

# Inhalt

## Band I

Vorwort . . . . .	1
Einleitung . . . . .	3
Forschungsstand . . . . .	6
Handschrift . . . . .	12
Handschrift, Teil Eins . . . . .	16
Handschrift, Teil Zwei . . . . .	18
Handschrift, Teil Drei . . . . .	21
Handschrift, Teil Vier . . . . .	22
Handschrift, Teil Fünf . . . . .	23
Handschrift, Teil Sechs . . . . .	24
Verfasser . . . . .	26
Inhalt . . . . .	34
KA, Teil Eins . . . . .	40
KA, Teil Zwei . . . . .	44
KA, Teil Drei . . . . .	48
KA, Teil Vier . . . . .	51
KA, Teil Fünf . . . . .	54
KA, Teil Sechs . . . . .	56
Ibn ʿImād al-Aqfahīs <i>al-Iršād</i> im Verhältnis zum <i>Kitāb al-Aʿdād</i> . . . . .	59
Methode des Ibn ʿImād al-Aqfahīs . . . . .	59
Quellen . . . . .	64
<i>anẓām</i> . . . . .	64
Kommentare . . . . .	66
Quellen: Teile Eins – Sechs . . . . .	72

Editionsmethode . . . . .	191
Bibliographie . . . . .	196
Verwendete Kurztitel . . . . .	196
Gesamtbibliographie . . . . .	201
Register der Einleitung . . . . .	229
Introduction . . . . .	309
État des recherches . . . . .	310
Manuscrit . . . . .	310
Biographie . . . . .	311
Contenu . . . . .	314
Sources . . . . .	316
<i>Les anzām</i> . . . . .	316
Les commentaires . . . . .	317
Méthode d'édition . . . . .	318
 Band II	
KA, Teil Eins (Zahlkapitel 1–4) . . . . .	۱
KA, Teil Zwei (Zahlkapitel 5–7) . . . . .	۱۹۳
KA, Teil Drei (Zahlkapitel 8–10) . . . . .	۳۷۴
KA, Teil Vier (Zahlkapitel 11–20) . . . . .	۵۰۲
KA, Teil Fünf (Zahlkapitel 21–50) . . . . .	۶۳۰
KA, Teil Sechs (Zahlkapitel 51–100) . . . . .	۷۷۸
Arabische Register . . . . .	۹۲۷
Eigennamen ( <i>al-a'lām wa l-umam wa t-tawā'if</i> ) . . . . .	۹۲۷
Ortsnamen ( <i>al-amākin</i> ) . . . . .	۱۰۷۵
Termini technici ( <i>al-muṣṭalahāt wa l-kalimāt</i> ) . . . . .	۱۰۹۳
Buchtitel ( <i>al-kutub</i> ) . . . . .	۱۲۷۹
Anhang 1: Zusatzseiten ( <i>aṣ-ṣafahāt al-muḍāfa</i> ) . . . . .	۱۳۰۱
Anhang 2: Illustrationen ( <i>ar-rusūm wa l-iṣārāt</i> ) . . . . .	۱۳۰۹

## Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich es sich um die Edition der sechsteiligen arabischen Enzyklopädie *Kitāb al-A‘dād* des maurischen Historikers Aḥmad b. Aḥbaiyib (st. 1392/1972–3). Professor Dr. Ulrich Rebstock machte mich auf das Opus aufmerksam. Dafür und für seine unermüdliche Unterstützung bei allen auftauchenden Fragen danke ich ihm herzlich. Ohne seine fachlichen Ratschläge hätte ich diese Arbeit nie fertigstellen können.

Die Edition ist mit Hilfe von TUSTEP (Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen) bearbeitet worden. Für den computertechnischen Teil der Arbeit war mir Harald Fuchs (Rechenzentrum der Universität Tübingen) eine unerlässliche Hilfe. Er hat sich sämtlicher TUSTEP-spezifischer Probleme mit großer Geduld angenommen. Ich danke ihm vielmals. Hier möchte ich auch Professor Dr. Wilhelm Ott (Rechenzentrum Universität Tübingen) meinen Dank aussprechen. Durch ihn ließen sich viele Probleme, die das arabische Satzprogramm betrafen, beheben. In diesem Zusammenhang danke ich auch den übrigen Mitarbeitern des Rechenzentrums Tübingen. Auch Dr. Michael Trauth (Universität Trier) sei für seine Unterstützung bei einigen Computer-Problemen gedankt.

Für die Korrektur des arabischen Textes möchte ich folgende maurische bzw. arabische Gelehrte und Muttersprachler erwähnen: Fāṭimatu bint Muḥammad Maḥmūd (mint ‘Abd al-Wahhāb), Professorin für arabische Literatur an der Universität Nouakchott, für die Korrektur des arabischen Textes; Yaḥyā b. al-Barrā<sup>2</sup>, Dozent an der Universität Nouakchott/Département de Philologie, für die Durchsicht des arabischen Textes; Abdellatif Aghsain, M.A. (Marokko), Mohammed Alhossiny, M.A. (Ägypten), Ashraf Attia, M.A. (Ägypten), Dr. Osama Gharibeh (Jordanien), Dr. Abdel-Hakim Ourghi (Algerien), Mohamed Dawoud, M.A. (Ägypten). Sie halfen mir auch bei einigen Datenbankrecherchen.

Während meiner beiden Mauretaniens-Aufenthalte konnte ich die Unterstützung und Gastfreundschaft zahlreicher maurischer Gelehrter genießen. Für ihre Hilfsbereitschaft möchte ich danken: Mohamedou Mohameden Meyine, professeur d’histoire à l’Université de Nouakchott/Mauretaniens, Directeur du Centre d’Etudes et de Recherches sur l’Ouest Saharien (CEROS) sowie seiner oben erwähnten Frau Fāṭimatu; Professor Abdel Wedoud Ould Cheikh (ehemals Universität Metz); Mohamed El-Moctar Ould Saad, enseignant-chercheur für moderne Geschichte an der Universität Nouakchott; Nāṣir Muḥammad Bābah, Direktor des Geographischen Instituts/Universität Nouakchott. Er ist ein Schüler Aḥmad b. Aḥbaiyib. Ich konnte ihn nach unbekanntem geographischen Eigennamen Mauretaniens und des Senegal fragen; Ḥamdān Ould Tāh, früherer Minister, Rechtsgelehrter; Mohamed Fall Ould Bah. An dieser

Stelle möchte ich auch besonders die Familie von Aḥmad b. Aḥḥbaiyib erwähnen. So bot sich mir die Gelegenheit, mich mit Ġamāl Wuld ‘Abd ar-Raḥmān Wuld Aḥmad Wuld Aḥḥbaiyib, einem Enkel des Aḥmad b. Aḥḥbaiyib, in Nouakchott zu treffen. Er ist wie auch sein Vater ‘Abd ar-Raḥmān interessiert am schriftstellerischen Erbe seines Großvaters. Auch der Enkelin des Aḥmad b. Aḥḥbaiyib, Ezza, sei nochmals gedankt. Ich möchte auch allen Mitarbeitern des IMRS (Institut Mauritanien de Recherche Scientifique) in Nouakchott danken, die mir die Einsicht in einige arabische Handschriften ermöglicht haben. Ebenfalls bin ich Ute Deseniss-Gros, ehemalige Leiterin des UNICEF-Büros in Mauretania, für die Vermittlung einiger Kontakte in Mauretania sehr dankbar.

Danken möchte ich Professor Dr. Rüdiger Seesemann für die Durchsicht der Textpassagen zu Aḥmadu Bamba. Ich danke auch Eva Lajarige (Universität Freiburg) für die Korrekturen der französischen Einleitung. Dr. Cynthia Dermarkar (Universität Freiburg), Professor Dr. Jörn Leonhard (Universität Freiburg) und Georg Leube, M.A. (Universität Freiburg), verdanke ich Hinweise zu einigen europäischen und amerikanischen Persönlichkeiten.

Gleichfalls möchte ich Professor Dr. Gregor Schoeler (Orientalisches Seminar der Universität Basel) dafür danken, dass ich die Bibliothek des Seminars benutzen durfte. Den Bibliothekaren des Orientalischen Seminars der Universität Freiburg, Susanna Fischer und Dr. Ralf Ohlhoff, möchte ich für zahlreiche bibliographische Recherchen danken.

Eine feste Stütze war mir während der Vorbereitung der Edition Christine Gellrich (Lörrach). Sie hat auch den deutschen Text einer Korrektur unterzogen. Ich möchte ihr vielmals danken. Caspar Hasenclever hat den ersten Teil des *Kitāb al-A‘dād* mit Hilfe von TUSTEP eingegeben. Auch ihm bin ich für seine Arbeit dankbar.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt. Der Druck des Werkes wurde durch eine Druckbeihilfe der DFG finanziert.

## Einleitung

Im Jahre 2001 erhielt ich das Angebot, die Edition der maurischen Enzyklopädie *Kitāb al-A‘dād* des Enzyklopädisten und Historikers Aḥmad b. Aḥbaiyib<sup>1</sup> (st. 1392/1972–3) zu übernehmen. Durch diese Arbeit konnte ich das Profil und die Eigenart der außerhalb des maurischen Kulturraums noch weitgehend unbekanntes Literatur der westlichen Sahara besser kennenlernen.

Carl Brockelmann hat in seiner *Geschichte der arabischen Litteratur* nur einige wenige Werke des so reichhaltigen maurischen Schrifttums angeführt<sup>2</sup>, da er sich ausschließlich auf Handschriftensammlungen der Bibliotheken und der Archive Nordafrikas stützte. Das Gros der Manuskripte befindet sich jedoch in Mauretanien selbst.

Im Jahre 2001 erschien Ulrich Rebstocks dreibändige *Maurische Literaturgeschichte (MLG)*. Das umfangreiche Opus, ein Standardwerk über die maurische Literatur, enthält auf der Basis der sich in Mauretanien befindlichen Handschriftensammlungen mehr oder weniger alle bis dahin verfügbaren Daten über maurische Autoren und Werke. Dazu gehören auch Informationen über maurische Bearbeitungen (Kommentare, Randglossen etc.) von nicht im Land selbst entstandenen Quellen. Der erste Band umfasst eine analytische Einführung in das Thema. Die maurische Literatur beinhaltet ein erschöpfendes klassisch-islamisches Schrifttum. Sie hat jedoch in ihrer peripheren Abgeschlossenheit eine selbstständige Entwicklung durchlaufen<sup>3</sup>. Bestimmte Charakteristika unterscheiden sie vom Schriftgut des arabischen Ostens<sup>4</sup>.

Die Anzahl der edierten maurischen Werke ist angesichts des riesigen Quellenmaterials noch relativ gering. Zusätzlich zu diesen Veröffentlichungen kommen noch unpublizierte Seminar- und Magisterarbeiten der Universität Nouakchott. Die hohen Kosten einer Publikation verhindern oft die Realisierung einer Edition durch maurische Gelehrte.

Andererseits wird in der *MLG*<sup>5</sup> darauf hingewiesen, dass sich zunehmend junge mauretanische Wissenschaftler mit ihrem kulturellen Erbe befassen.

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine kritische Textedition der sechsteiligen arabischen *adab*-Enzyklopädie *Sullam al-‘ilm wa l-‘ādāb wa-mi‘rāğ al-ḥikma*

---

<sup>1</sup> Über den Namen Aḥmad b. Aḥbaiyibs siehe S. 29, Anm. 108.

<sup>2</sup> Rebstock, *Maurische Literaturgeschichte (MLG)*, Einführung, S. IX, schätzt ca. 80 Einträge.

<sup>3</sup> Siehe Rebstock, U., Oßwald, R. und ‘Abdalqādir, A. Wuld, *Katalog*, Vorwort, S. XII.

<sup>4</sup> Siehe *MLG*, S. XXI-XXXIII.

<sup>5</sup> Einführung, S. XXIX.

*wa-faṣl al-ḥiṭāb*<sup>6</sup> oder *Kitāb al-A‘dād*<sup>7</sup> des maurischen Polyhistor Aḥmad b. Aḥbaiyib (st. 1972–3)<sup>8</sup>. Das Werk bietet ein herausragendes Exempel der enzyklopädischen maurischen Literatur. Hier hat sich bis in die Gegenwart ein enzyklopädisches Schrifttum klassischen Stils, aber mit z.T. modernen Themenbereichen erhalten. Das *KA* steht in stilistischer, ästhetischer und intellektueller Hinsicht zwischen Tradition und Moderne. Der Verfasser hat alle für ihn bedeutsamen Ausprägungen der Zahlen Eins bis Hundert in 100 Kapiteln oder Einträgen aus zahlreichen maurischen und nichtmaurischen Quellen eruiert. Zur Verdeutlichung des numerischen Prinzips erscheint der Begriff «Einträge» sinnvoller. Die Zahlen geben den Kapiteln auch ihre Namen («Kapitel der Eins» etc.).

Der maurische Gelehrte Abdel Wedoud Ould Cheikh bezeichnet das *KA* als «une sorte d’encyclopédie borgesienne»<sup>9</sup>. Ulrich Rebstock<sup>10</sup> liefert in seinem Artikel über einige Grundzüge der maurischen Literatur eine kurze Charakterisierung des *KA*.

Wie ein Großteil der frühen arabischen Enzyklopädien schließt auch das *KA* Eigentümlichkeiten des *adab* ein. Dies wird v.a. deutlich bei Aḥmad b. Aḥbaiyibs Auswahl der Quellen. Als Beispiel sei die im *KA* mehrmals aufgeführte *adab*-Anthologie *Kitāb al-Miḥlāt* des auch als Mathematiker bekannten ‘Āmilī (st. 1030/1621) erwähnt<sup>11</sup>.

Einen außergewöhnlichen Genre-Schwerpunkt des *KA*<sup>12</sup> stellen die *anzām* – didaktische Lehrgedichte im *muzdawīğ*-Versmaß<sup>13</sup> – dar. Sie sind in der maurischen Literatur bis heute weit verbreitet und umfassen nahezu alle Themen der islamischen Wissenschaften, aber auch beliebige Sujets des Alltags. Die *anzām* ziehen sich wie ein roter Faden durch das *KA* und werden mehr oder weniger eingehend von *AA* erläutert. Das Werk ist beispielhaft für die arabische, im speziellen für die maurische Kommentarliteratur. Es lässt sich daher als kommentierte enzyklopädische *adab*-Anthologie definieren<sup>14</sup>. Bei dem Terminus «Kommentarliteratur» handelt es sich um ein Schlüs-

<sup>6</sup> Näheres zum Titel siehe Kapitel «Inhalt».

<sup>7</sup> In der vorliegenden Einführung wurde dieser Titel verwendet. Ich habe in den folgenden Ausführungen Abkürzungen benutzt: *AA* für Aḥmad b. Aḥbaiyib. *KA* für *Kitāb al-A‘dād*. Die Verweise auf das *KA* beziehen sich jeweils auf die für meine Edition benutzte Handschrift, siehe Kapitel «Handschrift».

<sup>8</sup> *MLG* 2262, 2262 t3.

<sup>9</sup> Siehe Abdel Wedoud Ould Cheikh in seinem Artikel «Harun Wuld al-Shaikh Sidiyya», 209, in: *Le temps des marabouts*. Der argentinische Schriftsteller Jorge Luis Borges starb 1986.

<sup>10</sup> *La littérature mauritanienne*, siehe Kapitel «Bibliographie».

<sup>11</sup> *GAL S II*, 595–7; «al-‘Āmilī», *EI* (2) I.

<sup>12</sup> Siehe hier S. 9 f.

<sup>13</sup> Siehe Ben Cheneb, «Muzdawidj», 825 f.; Ullmann, «Radjaz», 375–378; Wagner, *Grundzüge*, Band I, 60: «... *muzdawīğ*a, die nur in Themenbereichen blühten, die von den Arabern nicht zur eigentlichen Poesie gerechnet wurden».

<sup>14</sup> Über die Kommentaranthologien der mamlukischen Literatur, siehe Bauer, T., «Literarische Anthologien der Mamlukenzeit», 76, 107. Thomas Bauer versteht unter Anthologien diejenigen Werke, die auf den Prinzipien der *Sammlung und Auswahl* beruhen, siehe «Literarische Anthologien der Mamlukenzeit», 107.

selwort des maurischen Schrifttums, das Ende des 16. Jahrhunderts als erläuterte Literatur begann<sup>15</sup>.

Der bereits um das Jahr 1966<sup>16</sup> in Saint Louis (Senegal) von einem anonymen Herausgeber edierte erste Teil des *KA* ist keine kritische Textedition. Er enthält weder einen Apparatus criticus noch einen Testimonienapparat. Ebenso fehlen Indices sowie eine Einführung in das Werk. Außerdem weist der publizierte Text keine Vokalisation auf, obwohl sich in der Handschrift des *KA* zahlreiche vokalisierte Passagen v.a. in den *anzām*, z.T. auch im Prosatext, befinden. Auch die Randglossen der Handschrift wurden nicht in die Edition einbezogen. Der Direktor der Maṭba‘at at-Ta‘āwun, al-Ḥāǧǧ Baba Ğank, gibt im Vorwort von *KA*, Teil Eins, einige knappe Anmerkungen zum Inhalt der Enzyklopädie. Die Edition des Teiles Eins schließt eine nützliche Inhaltsangabe für fast jede Seite des edierten Textes ein. Sie wurde von as-Sīd Muḥammadīn b. Bārikallah (aus dem bekannten Stamm der Āl Muḥand Bābah) aufgezeichnet, wie man im Vorwort liest. Die Edition umfasst einschließlich dieser Inhaltsangabe 122 eng bedruckte Seiten.

Um das Gesamtkonzept des Editionsprojekts zu vervollständigen, schien es uns sinnvoll, die unkritische Ausgabe des Teiles Eins von 1966 neu und entsprechend der Maßgaben für die übrigen, noch unedierten Teile zu edieren.

---

<sup>15</sup> Rebstock, *MLG*, Einführung, S. XXI.

<sup>16</sup> Siehe *MLG* 2262 t3: als Quelle wird der Katalog der MSS von al-Muḥtār b. Ḥāmidun und Adam Heymowski angegeben. Teil Eins wurde in der Maṭba‘at at-Ta‘āwun gedruckt, siehe *Kitāb al-A‘dād*, Vorwort des Verlegers (*an-nāšir*); vgl. Kapitel «Handschrift», S. 12, Anm. 60; Kapitel «Editionsmethode», S. 195.

## Forschungsstand

Die arabische *adab*-Enzyklopädie *KA* des zeitgenössischen maurischen Historikers AA (st. 1392/1972–3)<sup>17</sup> ist bisher von der westlichen islamwissenschaftlichen Fachwelt noch nicht zur Kenntnis genommen worden. AA besitzt jedoch einen nicht unerheblichen Bekanntheitsgrad in maurischen Gelehrtenkreisen, v.a. bei den Angehörigen seines Stammes Tašumša. Der große Historiker al-Muḥtār b. Ḥāmidun (st. 1414/1994)<sup>18</sup>, der AA auch persönlich kannte, nennt ihn mehrere Male in seiner maurischen Monumental-Enzyklopädie *Ḥayāt Mūrītāniyā* (Teil 2/50, 53, 76).

In der *Maurischen Literaturgeschichte* sind einige der wichtigsten Daten zu Leben und Œuvre des AA zusammengefasst<sup>19</sup>. Bisher ist unseres Wissens noch keines der enzyklopädischen Werke der maurischen Literatur publiziert worden, mit Ausnahme des bereits erwähnten ersten Teiles des *KA* und der sieben Bände der *Ḥayāt Mūrītāniyā* al-Muḥtār b. Ḥāmiduns<sup>20</sup>.

Über den vielschichtigen Begriff *adab* bzw. *adab*-Enzyklopädie gibt es zahlreiche Untersuchungen<sup>21</sup>. In diesen Arbeiten werden die Thematik und die Entwicklung des

---

<sup>17</sup> Über Leben und Werk Aḥmad b. Aḥḥaiyib siehe Rebstock, *MLG* 2262.

<sup>18</sup> Siehe *MLG* 2486.

<sup>19</sup> Siehe *MLG* 2262.

<sup>20</sup> Siehe Kapitel «Bibliographie».

<sup>21</sup> In der folgenden Bibliographie wird nicht zwischen Untersuchungen über *adab* und Recherchen über das Genre der arabischen Enzyklopädie unterschieden: Allen, R. *The Arabic Literary Heritage – The Development of its Genres and Criticism*. Cambridge 1998; Biesterfeldt, H.H. «Medieval Arabic Encyclopaedias of Science and Philosophy», in: Harvey, Steven (ed.). *The medieval Hebrew Encyclopaedias of Science and Philosophy: Proceedings of the Bar-Ilan University Conference*. Dordrecht 2000, 77–98; Blachère, R. «Quelques réflexions sur les formes de l'encyclopédisme en Égypte et en Syrie du VIII/XIVe siècle à la fin du IX/XVe siècle», *BEO XXIII* (1970), 6–19; Bonebakker, S.A. «*Adab* and the concept of belles-lettres», in: *ʿAbbasid belles-lettres*, ed. by J. Ashtiany a.o., Cambridge, a.o., 1990, 16–30; idem. «Early Arabic Literature and the Term *Adab*», *Jerusalem Studies* 5 (1984), 389–421; Brockelmann, C. *Geschichte der arabischen Litteratur, zweite, den Supplementbänden angepaßte Auflage und Supplementbände I-II*. Leiden 1937–1949; Elger, R. «*Adab* and historical Memory. The Andalusian Poet/Politician Ibn al-Khaṭīb as presented in Aḥmad al-Maqqarī (986/1577–1041/1632) *Nafh at-tīb*», *Die Welt des Islams* 42 (2002), Nr. 3, 289–306; Endress, G. (ed.). *Organizing Knowledge: Encyclopaedic Activities in the pre-eighteenth Century islamic World*. Leiden 2006; Fähndrich, H. «Der Begriff *adab* und sein literarischer Niederschlag», in: Klaus von See (Hrsg.). *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft*, Bd. 5: Wolfhart Heinrichs, *Orientalisches Mittelalter*. Wiesbaden 1990. 326–345; Gerjes, I. «L'*adab* et le genre narratif fictif», in: Stefan Leder (Hrsg.). *Storytelling in the Framework of the Non-Fictional Arabic Literature*, Wiesba-

*adab* analysiert sowie zahlreiche klassische *adab*-Werke auf ihre Form und ihren Inhalt untersucht. Dabei handelt es sich um bekannte, besonders charakteristische *adab*-Enzyklopädien oder *adab*-Werke, die im weitesten Sinn enzyklopädischen Charakter haben. Von diesen Schriften weist nur das von Ibn Abī Ḥaḡala at-Tilimsānī (st. 776/1375) dem Mamlukensultan an-Nāṣir Ḥasan (reg. im 8./14. Jahrhundert) gewidmete *Kitāb Sukkardān as-sulṭān*<sup>22</sup> als Eintragskriterium eine Zahl, nämlich die Zahl Sieben, auf. Die zwei Teile des Werkes umfassen jeweils sieben Kapitel, in denen alle Manifestationen der Zahl Sieben dargelegt werden<sup>23</sup>. Nach L.I. Conrad<sup>24</sup> schrieben auch noch andere Autoren Spezialwerke über die Sieben, so as-Suyūṭī (st. 911/1505) in seinem *Taṣnīf as-sam‘ bi-ta‘dūd as-sab‘*<sup>25</sup>, einem handschriftlich vorhandenen Opus über die Zahl Sieben in Koran und *ḥadīṭ*.

An dieser Stelle soll noch einmal das bereits genannte *Kitāb al-Miḥlāt*<sup>26</sup>, eine postklassische *adab*-Anthologie des bei Ba‘labakk geborenen zwölferšī‘itischen Gelehrten Bahā’ ad-dīn Muḥammad b. Ḥusain al-‘Āmilī (st. 1030/1621), erwähnt werden. Bosworth hat eine Monographie unter dem Titel *Bahā’ al-dīn al-‘Āmilī and his Literary Anthologies* (Manchester 1989) verfasst, in der er u.a. al-‘Āmilīs Vorliebe für Numerologie feststellt<sup>27</sup>. Dem *Kitāb al-Miḥlāt* und dem *Kaṣkūl*<sup>28</sup>, einem weiteren Buch

---

den 1998, 168–195; Gabrieli, F. «Adab», *EI* (2) I, 175 f.; Grunebaum, G.E., von. *Der Islam im Mittelalter*. Zürich 1963, 56–59; Heinrichs, W. «The classification of the sciences and consolidation of philology in classical Islam», in: *Centres of learning. Learning and location in pre-modern Europe and the Near East*, ed. by Jan Willem Drijvers & Alisdair A. MacDonald, Leiden 1995, 119–139; Horst, H. «Die Entstehung der *adab*-Literatur und ihre Arten», in: Helmut Gätje (Hrsg.). *Grundriß der arabischen Philologie*. II. *Literaturwissenschaft*. Wiesbaden 1987, 208–220; Kraemer, J. «Die Bildungsideale des Islams und ihre gegenwärtige Problematik», in: Eduard Spranger. *Erziehung zur Menschlichkeit*, Festschrift. Tübingen 1957, 273–289; Malti-Douglas, F. *Structures of Avarice*. Leiden 1985; Marzolph, U. «Mirabilia, Weltwunder und Gottes Kreatur. Zur Weltsicht populärer Enzyklopädien des arabisch-islamischen Mittelalters», in: Ingrid Tomkowiak (Hrsg.). *Populäre Enzyklopädien. Von der Auswahl, Ordnung und Vermittlung des Wissens*. Zürich 2002, 85–102; Pellat, C. «Les encyclopédies sur l’histoire socio-culturelle de l’Islam (VIIe-XVe s.)», London 1976, 631–658; idem. «Mawsū‘a», *EI* (2) VI, 903–907; Rosenthal, F. *Das Fortleben der Antike im Islam*. Zürich 1965, siehe Index 380; Weintritt, O. *Formen spätmittelalterlicher islamischer Geschichtsdarstellung*. Beirut 1992.

<sup>22</sup> Anhang zu al-‘Āmilīs *Kitāb al-Miḥlāt* (Kairo 1377/1957).

<sup>23</sup> Weintritt, *Formen*, 192 ff.

<sup>24</sup> «Seven and the *Tasbī‘*», *JESHO XXXI* (1988), 49, Anm. 22, mit weiterer Literatur.

<sup>25</sup> *GAL II*, 154; *S II*, 192.

<sup>26</sup> Steindruck 1314/1896–7; Druck Kairo 1317/1899–1900; Kairo 1377/1956, im Anhang dieser Edition: ein weiteres Werk Bahā’ ad-dīns mit dem Titel *Asrār al-balāḡa* sowie Ibn Abī Ḥaḡala at-Tilimsānīs *Kitāb Sukkardān as-sulṭān*; Ausgabe Beirut 1979, hier ebenfalls im Anhang das *Kitāb Sukkardān as-sulṭān*; für die vorliegende Edition der Enzyklopädie wurde die Publikation von Muḥammad Ḥalīl al-Bāšā, Beirut 1405/1985, verwendet. Siehe auch Kapitel «Bibliographie».

<sup>27</sup> R. Weipert weist in der Besprechung von U. Marzolphs Habilitationsschrift *Arabia ridens* auf das Werk Bosworths hin (in: *ZDMG 146* [1996], 570).

<sup>28</sup> Ed. Būlāq 1288/1871; Kairo 1961.

al-ʿĀmilīs, ist gemeinsam, dass sie kein systematisches Exposé der verschiedenen Themen aufweisen. Beide Schriften erlangten große Popularität in der islamischen Welt bis in die jüngste Vergangenheit, der *Kaškūl* in noch stärkerem Maße als das *Kitāb al-Miḥlāt*. Bei Bosworth<sup>29</sup> lesen wir, dass bis in die Neuzeit v.a. persischsprachige Bücher mit dem Titel *Kaškūl* – dieser Begriff ist wohl dem Genre der *adab*-Werke zuzuordnen – geschrieben wurden.

Eine weitere zeitgenössische (arabische) *adab*-Enzyklopädie außerhalb des maurischen Kulturgebietes ist das volkstümliche Werk *Muqtabas al-aṭar wa-muḡaddid mā daṭara* des 1320/1902–3 in Iran geborenen Šīʿiten al-Aʿlamī. Es umfasst die Teile 1–30 in 15 Bänden und ist in den Jahren 1374/1954–1392/1972 in Qum (Teheran, Kerbela, Beirut) publiziert worden (eine Biographie über den Verfasser in Teil 7/2–5). Das Opus ist vom zweiten Teil an alphabetisch angeordnet und beinhaltet – entnommen aus einer Vielzahl von Quellen – mannigfache Berichte von der Zeit der Entstehung der Welt bis zum Jahr 1380/1960–1.

Die beiden letzten islamischen Enzyklopädien, die Charles Pellat in dem *EI*-Artikel «Mawsūʿa»<sup>30</sup> erwähnt, sind al-Qalqašandīs (st. 821/1418) *Ṣubḥ al-aʿšā* und die Enzyklopädie Tāšköprüzādes (st. 968/1561). Weitere Schriften enzyklopädischer Prägung nennt er nicht, da auch er die lange weit verbreitete Ansicht vertritt, dass die späten literarischen Produktionen keine Originalität mehr besäßen und sich die arabische Kultur erschöpft habe. as-Suyūfī (st. 911/1505) übergeht er, da seine Werke sowieso eine enzyklopädische Tendenz aufwiesen. Dies ist wenig befriedigend, zumal sich bei Brockelmann<sup>31</sup> eine Reihe weiterer Enzyklopädien, die nach dem Jahre 1500 n.Chr. verfasst wurden, finden lässt.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden erste Versuche unternommen, Nachschlagewerke mit modernen wissenschaftlichen Kriterien für eine gebildete Leserschaft zu verfassen. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Bamberger Dissertation von Jutta Cıkar<sup>32</sup> über osmanisch-türkische Enzyklopädien der Jahre 1870–1936 hinweisen. Thematisch kann man die hier untersuchten Bücher der Moderne zuordnen. Traditionelle Sujets, wie man sie im *KA* findet, kommen weniger vor<sup>33</sup>.

Eine erstrangige Quelle des maurischen *adab* bildet die *Hayāt Mūrītāniyā* des «wohl bedeutendsten Literatur- und Kulturhistorikers Mauretaniens des 20. Jahrhunderts»<sup>34</sup>, al-Muḥtār b. Ḥāmidun. Im zweiten Teil seiner *mausūʿa*<sup>35</sup> werden die verschiedenen

<sup>29</sup> *Bahāʾ al-dīn*, 27, mit Verweis auf Brockelmann, *GAL S III*, 939 und Āġā Buzurg Ṭihrānīs *Darīʿa*, XVIII, 70–83.

<sup>30</sup> *EI* (2) VI, 903–907; hier v.a. S. 906 f.

<sup>31</sup> *GAL S II*, 348.

<sup>32</sup> Erschien 2004 im Verlag Harrassowitz, freundlicher Hinweis von Frau Cıkar.

<sup>33</sup> Diese Arbeit bildet die einzige aktuelle Untersuchung über die Textgattung der Enzyklopädien, wie mir von Frau Professor Dr. Rotraud Wielandt bestätigt wurde.

<sup>34</sup> *MLG*, Einführung, S. X.

<sup>35</sup> *al-Hayāt at-ṭaqafīya*, siehe Kapitel «Bibliographie».

islamischen Wissenschaften nummeriert, die in der Westsahara gelehrt werden<sup>36</sup>. Dabei listet der Verfasser alle ihm bekannten maurischen Bearbeitungen von externen nichtmaurischen Werken auf. Es wird deutlich, dass diese speziellen mauretanischen Adaptionen als Bestandteil des Bildungsideals betrachtet werden. Sein Konzept geht aber über das klassische *adab*-Verständnis hinaus, indem er die lokalen Literaturerzeugnisse dazuzählt, wie z.B. die Ḥassānī-Dichtung<sup>37</sup> und Volksliteratur<sup>38</sup>. Im maurischen Kulturraum erfolgte also eine Adaption des klassischen Begriffes von *adab*<sup>39</sup>. Die hier entstandene Kommentarliteratur ist als *adab*-Leistung zu bewerten.

Wie ich von einem mauretanischen Gelehrten durch Korrespondenz erfahren habe, soll eine Dissertation über den *adab al-ḥassānī* in Vorbereitung sein. Sie ist aber noch nicht erschienen.

Eine weitere Arbeit über den *adab* in Mauretanien bildet Aḥmad b. Ḥamīds *Tatauwur al-adab fī Mūrūtāniyā*<sup>40</sup>. Leider war sie mir nicht zugänglich.

Mit den verschiedenen Arten des mauretanischen *adab* beschäftigt sich auch Bint al-Barā<sup>41</sup>. So nennt sie u.a. Maqāmen, Reiseberichte (*ar-riḥlāt*) und Geschichtsbücher (*al-kutub at-tārīḥiyya*) mit Hinweisen auf maurische Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts. Wie es in ihrem Buch heißt, harre der größte Teil davon noch der Veröffentlichung. Es handelt sich bei diesen Textgattungen um literarische Erzeugnisse, die nicht zu den expliziten islamischen Wissenschaften wie z.B. den Koranwissenschaften gezählt werden.

Über die maurische Kommentarliteratur<sup>42</sup> ist keine Studie bekannt. Das Genre der *anzām* wurde nach meinem Informationsstand ebenfalls noch nicht Gegenstand von wissenschaftlichen Recherchen. Diese *anzām* werden in den *maḥāzīr*, nomadischen Zelhochschulen<sup>43</sup> bzw. Lehrzentren um eine Gelehrtenpersönlichkeit<sup>44</sup>, gelehrt. In den philologischen Fakultäten der Universität bilden sie aber keinen Lehrstoff.

<sup>36</sup> *MLG*, Einführung, S. XXXII.

<sup>37</sup> *al-Ḥayāt at-taqafīya*, 145 ff; vgl. auch *MLG*, Einführung, S. XIX. Der arabische Ḥassānīya-Dialekt ist die gemeinsame Sprache der Mauren in der westlichen Sahara.

<sup>38</sup> *al-Ḥayāt at-taqafīya*, 169 ff.

<sup>39</sup> Über die Entwicklung des Begriffes *adab* siehe Gabrieli, F., «Adab», 175 f.

<sup>40</sup> *MLG* 2574.

<sup>41</sup> *aš-Ši'r al-mūrūtānī al-ḥadīṭ*, 17 ff.

<sup>42</sup> Zu allgemeinen islamwissenschaftlichen Untersuchungen zum literarischen Genre des Kommentars siehe den Artikel «Text und Kommentar in der klassisch-islamischen Tradition» von Gregor Schoeler. Über die Terminologie des Begriffes *šarḥ* und über die Geschichte des Kommentars in der arabischen wissenschaftlichen Literatur hat C. Gilliot einen Artikel in der *EI* verfasst, siehe Kapitel «Bibliographie». Die größten Fortschritte erzielte die Forschung bei der Bestimmung des Begriffes «Kommentar» auf dem Gebiet der *falsafa*. Wichtig ist der *EI*-Artikel «Mukhtaṣar» von A. Arazi und H. Ben Shammai, ergänzt durch die Arbeiten von G. Endress und D. Gutas; zu verwandten Begriffen wie *ta'liq* und *ḥāšiya* siehe F. Rosenthal (Kapitel «Bibliographie»).

<sup>43</sup> Einige Angaben über die Entwicklung der *maḥāzīr* seit der Unabhängigkeit Mauretaniens 1960 siehe Rebstock, «Democracy», S. 54; über den Begriff, die Entstehung und Geschichte der